

„Megina“. Die Geschichte eines Schulnamens

Der 14. November 1988 ist ein wichtiges Datum in der Geschichte unserer Schule. Mit diesem Datum ist ein Brief des ehemaligen Landrats, Herrn Dr. Georg Klinkhammer datiert, in dem er der Schulgemeinschaft mitteilt, dass der Kreistag des Kreises Mayen-Koblenz unserer Schule den Zusatz „Megina“ verliehen hat. Seitdem heißt das ehemalige Staatlich Neusprachliche Gymnasium Mayen „Megina-Gymnasium Mayen“.

Megina-Gymnasium: Blick auf das Hauptgebäude



Viele Schulnamen wurden Ende der achtziger Jahre vorgeschlagen und diskutiert: Namen wie Rudolf von Habsburg¹, Konrad Adenauer², Gustav Gründgens,³ Bernhard Stein⁴ oder geographische Bezeichnungen wie „Vorn im Heckenberg“ oder „Nette-Gymnasium“. Keiner von diesen Namen konnten überzeugen. Durchgesetzt hat sich „Megina“. Dieser Vorschlag kam wohl von einem Kollegen, der ihn auf die damals in der Schule aushängende Liste mit Vorschlägen geschrieben hatte.

Was ist mit „Megina“ gemeint? Noch heute rätseln nicht nur viele Gäste, sondern auch unsere Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung dieses Namens.

Karte : Ausbreitung der Kelten in Europa



Unsere Schule verweist mit „Megina“ auf die Kelten, die jahrhundertlang unsere Region geprägt haben. Etwa seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. bis zu den Eroberungszügen Caesars im Rheinland 58 - 51 v. Chr. war die Vordereifel keltisch dominiert. Dieses Kulturvolk bewohnte ein Gebiet, das weite Teile Europas – unter anderem das heutige Frankreich, Belgien, Norditalien und Teile Deutschlands – umfasste. Auf Mayener Gebiet siedelte wahrscheinlich der keltische Stamm der Eburonen. Cäsar zählt sie zu den Germani Cisrhenani („Germanen diesseits des Rheins“). Die Eburonen fielen sehr wahrscheinlich einer Strafaktion Cäsars im Jahre 53

v.Chr. zum Opfer, die zu ihrer Ausrottung führte.

Im Rheinland weisen viele Namen auf die keltische Zeit zurück. Nicht nur Rhein (etwa „Fluß“) oder Mosel (etwa „kleine Maas“), Ardennen („Hochland“) oder Hohe Acht

¹ Rudolf IV. (1218-1291) war von 1273 bis 1291 der erste römisch-deutsche König aus dem Geschlecht der Habsburger. Verlieh im Jahre 1291 Mayen die Stadtrechte.

² Konrad Adenauer (1876-1967), deutscher Bundeskanzler von 1949-1963, Gebürtiger Kölner, vertrat in den zwanziger Jahren die Idee eines rheinischen Separatstaates. In der NS-Zeit häufig Gast im Kloster Maria Laach.

³ Gustaf Gründgens (1899-1963), Schauspieler, Regisseur und Intendant, (Not-)Abitur 1916 in Mayen

⁴ Bernhard Stein (1904-1993), Bischof von Trier, Schüler im Mayener Gymnasium von 1918-1921

(„akaunon“: Stein, Fels) sind Zeugen der keltischen Kultur. Auch Ortsnamen wie Remagen (latinisiert „Rigomagus“: Königsfeld), Dormagen (latinisiert „Durnomagus“: Kieselfeld), oder auch Nijmegen (latinisiert „Noviomagus“: Neue Siedlung oder Markt) zeugen von keltischem Ursprung.

In diesen Ortsnamen erscheint die keltische Wurzel „magos“. Damit benannten die Kelten ein Feld oder eine Ebene. Megina heißt dementsprechend „Der zum Feld/der Ebene gehörige Ort“, also eine Siedlung in der Ebene oder auf dem Feld. Erstmals erscheint dieser Name 847 in einer Urkunde als Ortsname. Daneben erscheinen auch die Ortsnamen Megena, Magina oder Meina (1110 urkundlich belegt). Diese deuten bereits auf eine sprachliche Entwicklung, die im Lauf der Jahrhunderte aus Megina die heutige Form Mayen formte. Megina ist daher die alte, auf die Kelten zurückgehende Bezeichnung für die heutige Stadt Mayen.

Die Benennungsurkunde des Kreises aus dem Jahr 1988 bezieht das „magos“ des alten Siedlungsnamens Megina auf das Mayener Grubenfeld, dessen Nutzung seit Jahrhunderten belegt ist. Es spricht einiges dafür, dass die Römer, die den Abbau von Mühlsteinen und Mauersteinen im Grubenfeld intensiv betrieben, eine keltische Tradition fortführten. Bereits die Kelten haben sehr wahrscheinlich Mayener Steine abgebaut, bearbeitet und für verschiedene Zwecke eingesetzt. Die dazu gehörende Siedlung erstreckte sich dann beidseits der Nette zwischen dem Obertor und dem St. Veit-Park. Eine Straßensiedlung in der Form nannten die Römer „vicus“. Unter römischer Verwaltung blühte dieser vicus bis in die Spätantike auf. Allerdings ist der antike römische Name Mayens nicht bekannt.

Stadtplan des römischen Vicus von Mayen

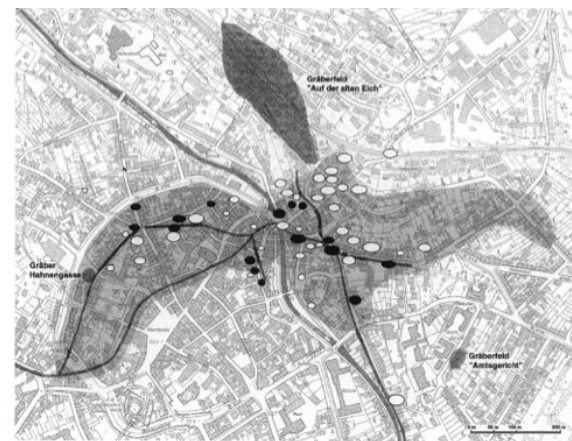


Abb. 6: Der vicus von Mayen mit frühromischen Fundstellen (schwarz) und spätrömischen Fundstellen (weiß).

Die Umsetzung der Neubenennung läßt sich natürlich auch an den Zeugnissen ablesen⁵. Während die Zeugnisse vor 1987 mit „Staatliches Neusprachliches Gymnasium“ titulierte waren, stand über den Zeugnissen, die in den Jahren 1987 und 1988 ausgegeben wurden „Staatliches Gymnasium“. Seit dem Jahr 1989 erhalten unsere Schülerinnen und Schüler ihre Zeugnisse mit dem neuen Schulnamen „Megina-Gymnasium“.

Rainer Feige, November 2017

Quellen:

Chronik zur 100-Jahr-Feier des Megina-Gymnasiums Mayen, Mai 2007

<https://www.alaturka.info/de/geschichte/altertum/984-die-kelten-volkgruppen-auf-wanderschaft-durch-europa-und-kleinasien>

Angelika Hunold, Altes und Neues aus dem römischen Mayen. Eine neue Karte zur Topographie des römischen vicus, aus: Acta Praehistorica et Archaeologica 34 (2002), 69-82